

CONCLUSIO

Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

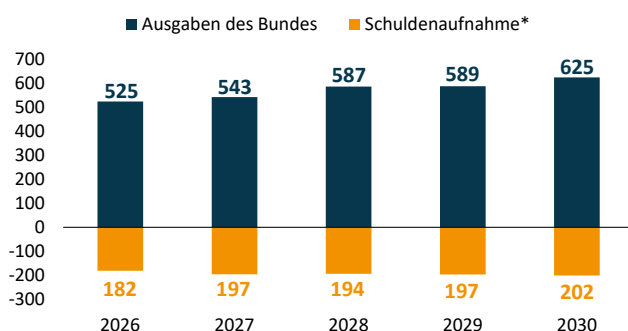
Warum das Handy dauernd bimmelt

Bei manchen Smartphones kann man für eingehende Nachrichten unterschiedliche Benachrichtigungstöne einstellen. Zum Beispiel ein „Bing“ mit der Frequenz des zweigestrichenen „e“ für Konjunkturmeldungen, „Bang“ mit Tonlage „c“ für Börsennews und „Bung“ auf Kammerton „a“ für Truth Social-Posts von Donald Trump. Zeitgleich eintreffende Nachrichten würden dann einen „Bing-Bang-Bung“-Akkord in a-Moll auslösen. In den vergangenen Tagen war die Nachrichtenlage derart hochfrequent, dass dieses Smartphone wahrscheinlich Beethovens „Für Elise“ in Dauerschleife gespielt hätte. Ist es möglich, dieses Informations-Tremolo auf Conclusio-konforme zwei Seiten zu kondensieren? Ein Selbstversuch.

Beginnen wir mit dem **Iran-Krieg**: Die Waffenruhe hält wohl an, aber zielführende Verhandlungen sind nicht erkennbar. Stattdessen reiben sich Bundeskanzler Merz und US-Präsident Trump gegenseitig auf: Merz unterstellt Trump eine fehlende Strategie, woraufhin dieser ihm Ahnungslosigkeit vorwirft und mit einem Abzug amerikanischer Truppen aus Deutschland droht. Molltöne im transatlantischen Verhältnis.

Deutschland: Eckdaten des Finanzplans

Finanzplan 2026 bis 2030 (Mrd. Euro)



Quelle: Bundesfinanzministerium, antea

Alles wächst: die Ausgaben, die Schulden, der Ölpreis, die Mag-7-Gewinne, die Inflation und selbst die deutsche Volkswirtschaft. Was nicht wächst, ist die Zuversicht.

Die **Vereinigten Arabischen Emirate** erklärten derweil ihren Austritt aus dem OPEC-Kartell. Perspektivisch könnte diese Maßnahme zu einem Mehrangebot an Rohöl führen, kurzfristig steigt der Ölpreis jedoch infolge der anhaltenden Blockade der Straße von Hormus.

Daheim präsentieren Merz und sein Finanzminister Klingbeil die Eckpunkte für die mittelfristige **Haushaltsplanung**.

Darin: zwanzig Milliarden Euro höhere

Ausgaben, fast zweihundert Milliarden Euro neue Schulden und trotzdem noch Budgetlücken, die sich hinter dem Kunstwort „Globalpositionen“ verbergen. In den Kommentarspalten reichen die Würdigungen von „besorgniserregend“ über „erschütternd“ bis hin zu „Offenbarungseid“. Früher hieß es mal, wenn alle unzufrieden sind, dann war es ein guter Kompromiss. Diese Ansicht findet heute wenige Anhänger. In der kommenden Woche wird der Arbeitskreis Steuerschätzung darlegen, welche Haushaltslöcher nach seinen Berechnungen in den kommenden Jahren noch zusätzlich drohen.

Unerwartet positive Nachrichten kommen heute von der Konjunkturfront: Das **BIP Deutschlands** sei im ersten Quartal um 0,3 Prozent gestiegen, berichtet das Statistische Bundesamt. Das ist drei Mal so stark wie erwartet und etwa dreißig Mal so stark wie befürchtet. Frankreich (0,0 Prozent), Italien, Österreich, die Niederlande (jeweils plus 0,2 Prozent), die gesamte Eurozone (plus 0,1 Prozent) – alle hinter uns gelassen. Spüren Sie, wie es brummt?

Allerdings steigen auch die Preise. Die **deutsche Inflationsrate** kletterte im April von 2,7 auf 2,9 Prozent. Klar, die Spritpreise. Ohne Energiekosten ging die Inflationsrate aber von 2,5 auf 2,3 Prozent zurück – ein Fünf-Jahres-Tief. Da wechselt die Tonart doch sofort von Moll auf Dur.

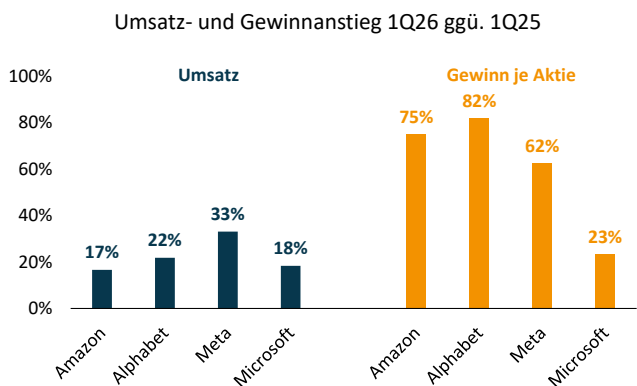


In der **Eurozone** ein ähnliches Bild: Die Gesamtinflation rate steigt von 2,6 auf 3,0 Prozent, die Kernrate rutscht knapp unter 2,2 Prozent, so niedrig wie seit Oktober 2021 nicht mehr. Die **EZB** meinte heute, die Risiken hätten sowohl für höhere Teuerungsrate als auch für schwächeres Wachstum zugenommen. Bezüglich möglicher Leitzinsänderungen hielt sie sich bedeckt.

Bei der amerikanischen Notenbank **Fed** leitete Jerome Powell seine 66. und letzte reguläre Sitzung des Offenmarktausschusses. Weder wurde der Leitzins von 3,75 Prozent geändert, noch wurde eine Zinsänderung in Aussicht gestellt. Drei Ausschussmitglieder sprachen sich offen für eine stärkere Betonung der Inflationsrisiken aus. In den Geldmärkten wird die Wahrscheinlichkeit einer Zinsanhebung in diesem Jahr mittlerweile höher eingeschätzt als die einer weiteren Zinssenkung. Mitte Mai wird Kevin Warsh die Nachfolge von Jerome Powell als Vorsitzender der Fed antreten.

Unternehmensseitig erreichte die **Berichtssaison** am Mittwoch ihren Höhepunkt, als gleich vier der Magnificent-7-Unternehmen ihre Zahlen für das erste Quartal vorlegten. Umsätze und Gewinne wachen weiter kräftig. Alphabet, Meta und Microsoft weiteten ihre Investitionspläne für dieses Jahr aus. In Summe wollen die vier Unternehmen nun mehr als 700 Mrd. US-Dollar investieren, worunter die Cash-Flow-Entwicklung leidet. Die Veröffentlichungen wurden am Markt differenziert aufgenommen. Die Aktien der beiden „M“-Unternehmen handelten nachbörslich schwächer, jene der beiden „A“-Firmen fester und auf Allzeithoch-Niveaus.

Zweistelliges Plus bei Umsatz und Gewinn

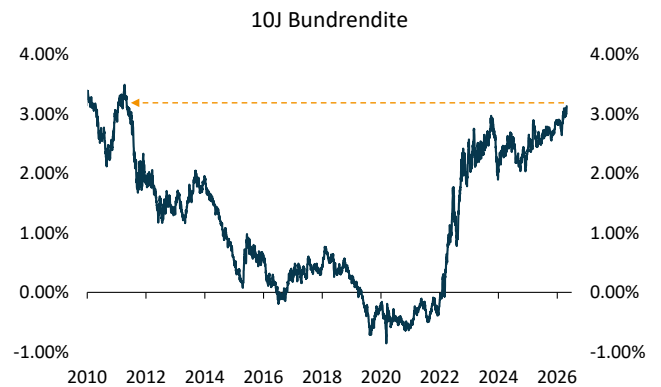


Quelle: Unternehmensangaben, antea

Der **S&P 500** hielt sich die ganze Woche über deutlich oberhalb der Marke von 7.000 Punkten und erreichte zwischenzeitlich einen neuen historischen Höchststand. Damit zeigte sich der amerikanische Aktienmarkt widerstandsfähiger als der **DAX**. Der deutsche Leitindex schwankt nun seit drei Wochen um die Marke von 24.000 Punkten, gut sechs Prozent unter seinem Höchstwert aus dem Januar.

Der Gegenwind aus anderen Marktsegmenten nimmt zu: Bei abebbenden Hoffnungen auf eine baldige Öffnung der Straße von Hormus kletterte der **Rohölpreis** (Brent) kurzzeitig auf ein neues Krisenhoch von mehr als 126 Dollar je Fass. Zunehmende Sorgen vor höheren Inflationsraten und Leitzinsanhebungen schoben im Rentenmarkt die **Anleiherenditen** nach oben, so dass die 10-jährige Bundesanleihe mit 3,13 Prozent zeitweilig den höchsten Stand seit 2011 erreichte.

Bundrendite auf 15-Jahres-Hoch



Quelle: Bloomberg, antea

Conclusio: Deutschland verabschiedet sich in ein verlängertes Sonnen-Wochenende mit Mai-Demonstrationen, die Mottos tragen wie „Erst unsere Jobs, dann eure Profite“ oder „Geld ist da! Ran an die Reichen“. Donald Trump wird vom Kriegsministerium dahingehend gebrieft, wie man Iran am besten angreifen kann. Apple rundet am Abend den Reigen der Big-Tech-Quartalsberichte ab. Der Bundeskanzler hat bis Dienstag keine offiziellen Termine, was jedoch nicht verhindern dürfte, dass unser Smartphone auch in den kommenden Tagen fast ununterbrochen bingt und bangt und bungt.

Verfasser: purps@antea-ag.de

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | www.antea-ag.de

CONCLUSIO noch nicht erhalten?
QR-Code scannen oder klicken

